



**..mehr als Lesen lernen!**

Individuelle Leseförderung durch  
ehrenamtliches Engagement von Bürgerinnen  
und Bürger der Stadt Ratingen





## Inhalt

- Historie von Mentoring-Ratingen
- Lesen ist mehr
- Lesen ist uncool
- Förderphilosophie von Mentoring-Ratingen
- Lesemotivation für Jungen
- Vom Lesefrust zur Leselust
- Lesen lernen ist wie Fliegen lernen



## **Historie von Mentoring-Ratingen**

- Mentoring-Ratingen e.V. wurde 2004 von der LEG Arbeitsmarkt- und Strukturentwicklung GmbH (LEG AS GmbH) und der Stadt Ratingen gegründet.
- Der Zweck des Vereins ist die individuelle Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Lese-, Lern- und Sprachschwierigkeiten.
- Die Förderung wird im Rahmen des ehrenamtlichen Engagements durch Bürgerinnen und Bürger der Stadt Ratingen sicher gestellt, die als Mentoren tätig werden.
- 110 MentorInnen sind an sieben Grundschulen und an einer Hauptschule in Ratingen mit gesamt 120 Förderfällen tätig.



## **Lesen ist mehr**

- Lesen ist mehr als das Entziffern von Buchstaben und Wörtern.
- Lesen ist ein komplexer Prozess innerhalb des Spracherwerbs, der Sprachkompetenz und des Lesenlernens und entspricht dem Erwerb der so genannten Literacy oder der Lesesozialisation.
- Lesen und Sprache sind die Voraussetzungen für Lern- und Bildungsfähigkeit sowie für gesellschaftliche Teilhabe.
- Mangelnde Lesesozialisation ist bei Jungen, der wichtigste Grund für die jeweilige Leseschwäche.



## **Jungen schneiden in vielen Bereichen schlechter ab**

- sie stellen die größere Anzahl der Sitzenbleiber,
- sie leiden häufiger unter dem ADS Syndrom,
- sie können sich schwerer in den schulischen Alltag integrieren und
- laut Pisa lesen und schreiben ein Viertel der Jungen auf der untersten Kompetenzstufe.



## **Jungen finden lesen uncool und weibisch, woran liegt das??**

- Bildung ist extrem weiblich besetzt, die Mutter liest in der Regel in der Familie vor.
- Im Kindergarten leisten die Erzieherinnen und in der Grundschule die Lehrerinnen die pädagogische Arbeit.
- Das Leselernen ist ein sehr individueller Prozess, dem kann in dem schulischen Alltag kaum Rechnung getragen werden.
- Die aktuelle Gehirnforschung konstatiert, Jungen lesen und lernen biologisch bedingt anders als Mädchen, diese Erkenntnis muss bei der Leseförderung von Jungen berücksichtigt werden.
- Das Elternhaus ist verantwortlich für die Lesesozialisierung, die Schule kann das alleine nicht leisten.
- Den Jungen fehlen oftmals die positiven männlichen Vorbilder.



**Mentoring-Ratingen fördert Jungen aus bildungsfernen Familien, die in der Regel nicht lesesozialisiert sind, die Merkmale sind:**

- geringes Selbstvertrauen,
- Lesen wird negativ assoziiert, auf Grund der bisherigen Erfahrungen,
- mangelndes Textverständnis,
- geringer Wortschatz,
- Sprach- und Schreibschwierigkeiten,
- keine Lesevorbilder.

Bei diesen Voraussetzungen muss im Rahmen der Leseförderung von den MentorInnen „echte Basisarbeit“ geleistet werden.





## **Förderphilosophie → Lesen und Lernen mit allen Sinnen**

- Der Spaß am Lesen soll vermittelt werden.
- Die individuellen Interessen der Jungen werden berücksichtigt.
- Gezielte Förderung der Stärken, denn die Jungen haben in der Regel bis jetzt nur negative Lernerfahrungen gemacht.
- Kein Lernstress, keine Noten und keinen Zeitdruck.
- Jungen, die sich beim Lesen lernen physisch bewegen, bilden mehr Nervenzellen im Gehirn aus.
- Jungen, die sich beim Lernen physisch und geistig bewegen, lernen schneller und nachhaltiger.



## **Lesemotivation für Jungen:**

Lesemotivation für Jungen muss mit motorischen, haptischen und emotionalen Komponenten verknüpft werden → das Lesen muss „gefühl, gesehen und angefasst“ werden.

Die MentorInnen haben eine Fülle von Ideen entwickelt, um den Jungen das Lesenlernen zu vermitteln, einige Beispiele aus der Praxis:

- MentorInnen malen Buchstaben auf Legosteine, so dass der Junge Wörter puzzeln und bauen kann.
- Gegenstände werden ertastet und beschrieben, damit die Jungen ihren Wortschatz erweitern können.
- Gegenstände zum Riechen und Schmecken werden mitgebracht, um Wörter wie sauer, süß usw. mit Leben zu füllen.



- Die MentorInnen lassen sich das Gelesene vorspielen oder aufmalen.
- Die MentorInnen lassen die Texte durch Gesten nacherzählen.
- MentorInnen bringen Atlanten, Pflanzen- und/oder Tierbestimmungsbücher mit, um den Bezug zur gelesenen Geschichte herzustellen.
- Bälle werden mitgebracht, um zwischendurch ein bisschen hin und her zu kicken.
- Eine Mentorin „liefert“ sich regelmäßig einen kleinen Boxkampf mit ihrem Schüler.
- MentorInnen bringen Zeitungen oder Magazine mit, um daraus zu lesen, denn oft ist das Buch bei den Jungen bereits zu negativ besetzt.



- Es werden Wortspiele entwickelt, zu Adjektiven werden Nomen gesucht oder es werden andere Wörter gebildet.
- Bei einem Kartenquartett werden die richtigen Artikel zu dem Gegenstand gesucht.
- Bei einem Memory-Spiel sollen die richtigen Anfangsbuchstaben zu den Begriffen auf den Karten gefunden werden.
- Zahlen- und Worträtsel sind sehr beliebt.
- Gemeinsames Puzzeln und eine Runde Mau-Mau dienen der Entspannung sowie einfaches Plaudern über Dinge, die den Jungen interessieren.
- Jungen „mit Ameisen im Hintern“ dürfen jetzt hüpfen oder eine Runde durch die Klasse laufen. Ein paar kleine Bewegungsspielchen wirken Wunder, was die anschließende Konzentration angeht.
- (Zitat aus dem Handbuch von Mentoring-Ratingen)



## **Vom Lesefrust zur Leselust**

Eltern und Schule müssen akzeptieren, dass Jungen anders lesen.

- Jungen brauchen Erfolgserlebnisse beim Lesen, kurze bzw. überschaubare Texte.
- Die Schrift darf nicht zu klein sein.
- Die Auswahl der Texte sollte sich an ihren Freizeitinteressen orientieren.
- Jungen bevorzugen Texte, die unterhalten und die humorvoll sind.
- Jungen sollen selbst auswählen, was sie lesen möchten.
- Lesen bedeutet nicht nur Bücher lesen.
- Jungen lesen Magazine, Zeitungen, Sachbücher, Comics, Liedtexte, Webseiten, Computerprogramme usw.
- Lesen bedeutet auch hören, Hörbücher sind eine praktische Methode Literatur zu vermitteln.



Die Leseförderung ist der mühsame Weg vom Lesefrust zur Leselust, der von beiden Seiten dem Lehrenden und dem Lernenden Einfühlungsvermögen, Geduld, Phantasie und Kreativität erfordert. Entwickelt sich dieser Prozess mit Spaß und Vergnügen, dann wird das Ziel Leselust erreicht.

Lesen lernen ist wie Fliegen lernen

.....daran arbeitet Mentoring-Ratingen.



## **Zitat aus Terry Jones: Der Ritter und sein Knappe**

„Tom, was machst Du da?“ Alans Stimme riss Tom aus Tagträumen heraus.

„Ich hatte vergessen, wie es war,“ raunte Tom.

„Wie was war?“

„Zu lesen,“ antwortete Tom, während er seinen Blick über die Regale voller Bücher schweifen ließ. Alan sah Tom neugierig an. „Wie ist es denn?“ fragt er.

Tom seufzte. „ Es ist.... als ob man nicht mehr blind ist. Als ob ... man am Rand einer Klippe steht und weiß, dass man fliegen kann.“

„Lesen?“ fragt Alan ungläubig.

„Lesen!“ bestätigte Tom.

Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!

